

# Schwarzwalder-Wacht



Calwer Tagblatt - Nagolder Tagblatt „Der Gesellschafter“ - Kreisamtsblatt für den Kreis Calw  
Geschäftsstelle der Schwarzwalder-Wacht: Calw, Lederstraße 23, Fernruf 251. - Postschließfach 36. - Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Landagenturen monatlich RM. 1.50 (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Postbezugspreis: RM. 1.50, einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Zustellgebühr.  
Calw, Donnerstag, 15. März 1945

## Ueberwindung Europas?

An den Plakatsäulen in den von den Sowjets besetzten Dörfern und Städten der deutschen Ostprovinzen kleben blaue Plakate, auf denen die männliche Bevölkerung von 17 bis 50 Jahren in russischer und deutscher Sprache aufgefordert wird, sich binnen 24 Stunden zur „Registrierung und zur sofortigen Entsendung“ bei der Ortskommandantur zu melden. Lebensmittel für 14 Tage sind mitzubringen. Wir haben ein solches Plakat aus der Stadt Oels zu Gesicht bekommen. Der Inhalt dieser Anordnung ist die Bestätigung für das, was wir bislang schon immer behauptet haben: die arbeitsfähige männliche Bevölkerung wird systematisch verschleppt, um in den Arbeitslagern im Innern Rußlands Sklavenarbeit zu verrichten. Daß es sich bei dieser Anordnung nicht um eine Einzelaktion der dortigen Ortskommandantur handelt, geht daraus hervor, daß in den Plakaten der Ort, das Datum und der Versammlungsraum mit Tinte eingetragen waren. Die Plakate werden also von Moskau fertig geliefert und die Ortskommandanturen haben lediglich Ort und Zeit einzusetzen.

Es gibt wohl keinen deutschen Arbeiter, der das Schicksal, das ihm blüht, hinnehmen wird, sondern gerade dieses Wissen verleiht jedem deutschen Mann die Kraft, den Kampf noch fanatischer zu führen als bisher. Wir sehen auch in all diesen Plänen der Sowjets nicht nur einen Beweis für die vom Krenel befohlene Ausrottungspolitik gegenüber dem deutschen Volk, sondern die ganze sowjetische Praxis ist von dem infernalischen Haß des Steppenvolkes gegen den abendländischen Menschen an sich erfüllt.

Man kann nur mit einem Anflug von Ironie feststellen, daß es ausgerechnet eine englische Zeitschrift ist, die Zeitschrift „Truth“, in der der inhaltsschwere Satz: „Wir müssen einsehen, daß der Vormarsch der Roten Armee nicht nur das Ziel hat, Deutschland zu besiegen, sondern daß er die Invasion Europas darstellt — einen asiatischen Ueberfall, wie ihn die Welt bisher noch nicht sah. Der Verfasser gibt dann einen Ueberblick über die Bolschewisierung Europas, um zum Schluß festzustellen: „Sollten nun noch die kommunistischen Schwinder in England mit ihrer Agitation Erfolg haben, dann ist alles verloren und der Westen wird von den Robotern aus dem Osten unterjocht.“ Die Frage, ob alles verloren ist, hängt nicht davon ab, ob die Kommunisten in England den Sieg davontragen oder nicht, sondern ausschließlich von der wichtigen Frage, ob es Deutschland gelingen wird, den Ansturm des Ostens aufzuhalten.

## Wieder schwere Abwehrkämpfe im alten ostpreußischen Schicksalsgau

### Hohe Panzerverluste der Sowjets schon am ersten Angriffstag

Eigener Dienst Berlin, 15. März

Die Augen aller Deutschen sind wieder einmal mit stolzer Zuversicht nach dem ostpreußischen Gau deutschen Schicksals gerichtet, wo nach einer kürzeren Ruhepause die Volksheldentaten mit sieben Schützenarmeen und zahlreichen Panzerverbänden erneut zum Großangriff gegen unsere Südostfront angetreten sind. Brennpunkte der Schlacht sind neben dem schon oft im O.K.W.-Bericht genannten Zinten die Dreiecksfeld und Brandenburg, wo unter dem bewährten Oberbefehl des Generalobersten Rendulic unsere kampferprobten Verbände in neue schwere Abwehrkämpfe verwickelt worden sind. Man darf dessen gewiß sein, daß die dort kämpfenden Verbände ihrer alten Tradition gemäß neuen Ruhm an ihre Fahnen heften werden und den Volksheldentaten vor allem als Welteroberer blutige Verluste zufügen werden. Die hohe sowjetische Panzerverluste schon am ersten Angriffstag spricht in dieser Beziehung bereits eine deutliche Sprache.

Die Wucht des bolschewistischen Ansturmes gegen unsere Kurlandfront scheint demgegenüber im Abklingen begriffen zu sein, nicht zuletzt bedingt durch das dort beginnende Tauwetter auch im Kampfraum von Frauenburg. Bei Vebus an der Oderfront und im stark besetzten Brückenlopf von Stettin sind neue feindliche Angriffe gescheitert. Zwischen Plattensee und der Donau erlangen unsere Truppen weiteren Bodengewinn. Dagegen konnten die Bolschewisten im slowakischen Erzgebirge in das schon lange untkämpfte Altsohl eindringen, mußten dafür aber einen hohen Blutzoll entrichten.

Im Westen werden von den Anglo-Amerikanern die Umgruppierungen, von Feuerschlägen unserer Artillerie schwer geführt, fortgesetzt. Bei Remagen blieben die feindlichen Bemühungen, von geringfügigen Einbrüchen abgesehen, den Brückenlopf auf dem Ostufer des Rheins zu erweitern, im allgemeinen auch weiterhin erfolglos.

Der Brennpunkt der Kämpfe südlich Bonn lag am Brückenlopf zwischen Sonnef und Sönnigen. Der aus Sonnef nach Norden und Nordosten drängende Gegner suchte an dem Südrand des Siebengebirges festen Fuß zu fassen und sich das Strahlenal nach Simberg zu öffnen. In wechselnden Kämpfen, bei denen der Gegner seine Infanterie durch starkes Artilleriefeuer und zahlreiche Schlachtflyer unterstützte, wurden die Angriffe abgewiesen oder nach geringfügigem Bodengewinn zum Stehen gebracht. Besonders stark war wieder der Druck der Anglo-Amerikaner östlich Bruchhausen und Lenz. Ihre Angriffe in Richtung auf den Bahndorf Kalenberg wurden im Gegenstoß abgefohlen.

Weiter südlich konnte der Feind dagegen bei Wiederholung seines am Vortage gescheiterten Angriffs in Sargarten eindringen und auch südlich der Ortschaft etwa einen Kilometer vorwärts kommen. Nach Abriegelung der Einbrüche gingen unsere Truppen zu kräftigen Gegenstoßen über. Die nördlich Sönnigen angelegten feindli-

chen Stöße brachen bei Scharfstein und Schloß Ahrensfeld abermals zusammen. Der Feind hat somit auch gestern gegen den sich verteidigenden Widerstand unserer Truppen nur wenige hundert Meter Boden gewinnen können.

Auch an der Mosel, wo der Gegner weiterhin stark gegen unsere Brückenköpfe drückt, blieben die Fortschritte der Nordamerikaner gering. An den Moselschleifen zwischen Kochem und Verlautastel konnten sie zwar unsere Gefechtsvorposten an einzelnen Punkten etwas zurückdrücken, doch ergaben sich daraus keine wesentlichen Änderungen der Lage. Da der Feind die Wirksamkeit unserer Motortruppen erkannte, hat er, erhöhte er seinen Druck im Ruwerabschnitt, um sich das Moseltal durch starke, auf dem Südufer angelegte Stöße von Westen her zu öffnen. Auch am Brückenlopf an der unteren Saar wurden die bei Per mit ihrer Masse antretenden Anglo-Amerikaner abgefohlen. Die heftigen Kämpfe mit dem an unsere Hauptwiderstandslinie heranrückenden Gegner waren in den späten Abendstunden noch nicht abgeschlossen.

## Der Führer an Staatspräsident Hacha

Berlin, 15. März. Anlässlich des sechsten Jahrestages der Vereinigung des Protektorats Böhmen und Mähren mit dem Großdeutschen Reich hat der Führer Staatspräsident Dr. Hacha telegraphisch seine Glückwünsche übermittelt.

## Nationalsozialistischer Wehrgeist

Zum 16. März, dem zehnten Jahrestag der allgemeinen Wehrpflicht / Von General d. Inf. Ernst Kabisch

„Ein guter General, gute Kadets, eine gute Organisation, eine gute Ausbildung, eine gute Disziplin, geben gute Truppen, ganz abgesehen von der Sache, für die sie sich schlagen.“ Das Glaubensbekenntnis des ersten Napoleon. „In einem Lande, wo der Militärstand der vornehmste ist, wo der beste Adel in der Armee dient, die Landeseinwohner, Söhne der Bürger und Bauern, Soldaten sind, da kann man sicher sein, daß solche Truppen Ehre gefühl haben.“ So Friedrich der Große, Erzherzog Karl, aber, der die österreichische Wehrmacht von 1809 miterlebt hat. Die Manneszucht kann den Soldaten nicht befehlen, die ganze in ihm liegende Kraft entlassen und willig dem Kampfwort zu opfern; der kalte Buchstabe verlangt nicht eine heilige, zu Grostaten führende Flamme zu entzünden. Der Feldherrn — drei Ansichten. Disziplin fordern alle drei. Napoleon legt keinen Wert darauf, daß der Soldat für die Sache begeistert sei, um die es geht. Friedrich rechnet neben der Disziplin mit dem Ehrgefühl der Landesfinder. Erzherzog Karl tut den weiteren Schritt, den Einfluß der ganzen Kraft des Kämpfers von seiner geistigen Teilnahme abhängig zu machen.

Das Outachten des österreichischen Feldherrn begegnet sich mit den Grundfäden des deutschen

Nationalsozialismus und der geistigen Erziehung, die dieser seit 1933 dem deutschen Volk in seiner Gesamtheit, begonnen mit Pupillen und Jungmännern, über HJ, und BDM, in den Gliederungen der Partei, in Versammlungen und durch Rundfunk, durch die Kontrolle von Presse und Literatur hat zuteil werden lassen. Seit der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht am 16. März 1935 kam dazu die vorher auf das kleine Berufsfeuer beschränkte Verteilung des Wehrgeistes für alle wehrhaften Männer in der Ausbildungszeit. Die Früchte dieser Erziehung haben sich gezeigt vom ersten Tage des zweiten Weltkrieges ab in unzähligen Beispielen eines großartigen Heroismus auf allen Kriegsschauplätzen, bei allen Waffen, bei allen Dienstgraden. Herrliche Frucht aber: dieser Heroismus hat sich, soweit das möglich war, noch gesteigert im sechsten Kriegsjahr — im Flugzeug, im U-Boot, im Schnellboot, als Wiking, bei der Panzerwaffe, bei Infanterie, Artillerie und Reitern.

Freilich haben wir herbe Verluste in den zurückliegenden 5 1/2 Jahren erlitten. Wie viele unserer Besten, Träger unserer höchsten Orden, haben ihre Heldentat mit dem Helmbrot abgeschlossen. Immer aber sind ihnen Nachfolger entstanden, Leselt von dem gleichen Kampfeifer, dem gleichen Opfermut, der gleichen Bereitschaft, auch das Letzte für Volk und Heimat einzusetzen. Wir nennen keine Namen und keine Einzelnamen. Jeder Frontbericht bringt neue — wie da noch in diesen kurzen Gedanken mit Aufzählungen beginnen. Das beste Ergebnis sind die Mut, der Hatz, die Vernichtungslust unserer Feinde.

Der griechische Mythos hat die Sage von Atlas, der den Himmel tragen muß. Auf kurze Zeit nimmt der Götterkaiser Herakles ihm die Last ab. Heute steht die sehr Jahre alte deutsche Wehrmacht an der Stelle des Herakles. Sie trägt in ihren stählernen Händen nicht nur das Schicksal der Kultur der weißen Rasse im Schutz gegen die kulturlosen Gorden des Bolschewismus, der Götzenbilder des Mammon, der Börse, des Wunders. Dieser Kultur gibt der Sturm genau so wie dem deutschen Volk. Die deutsche Wehrmacht wird diese herkulische Arbeit vollenden. Dem Hatz aber jener Feinde antwortet sie mit dem alten römischen Spruch: „Oderint dum metuant.“ „Mögen sie spinnen, wenn sie nur fürchten.“

## Fanatiker Widerstand der Japaner

Eigener Dienst Madrid, 14. März

Der Washingtoner Korrespondent des spanischen Blattes „La“ Madrid, veröffentlicht eine Unterhaltung mit dem U.S.A. Flottenchef Nimitz, der ihm erklärt habe, daß nur zehn Prozent der japanischen Streitkräfte bei den Operationen auf den Inseln des Pazifiks zum Einsatz gekommen seien. Die japanische Wehrmacht habe bis heute erst sehr geringe Verluste zu verzeichnen gehabt. Es sei daher mit einem unerhörten zähen und fanatischen Widerstand der Japaner zu rechnen, die mehr die U.S.A.-Truppen als dem japanischen Mutterland näherten. Ein Beispiel für die japanische Widerstandskraft hätten die U.S.A.-Truppen auf Wajomja erlebt.

Die Japaner bauten beim Ringzuge, als die Amerikaner zerfielen, Japan befindet sich durch seine kurzen Verbindungen mit dem Festland in sehr günstiger Versorgungslage und leidet keinen Mangel an Rohstoffen, Kohle und Lebensmitteln. Die U.S.A.-Truppen müßten vor dem Generalangriff auf Japan sich zunächst Stützpunkte in China schaffen. Die japanische Flotte stelle für das U.S.A.-Kommando einen völlig unsicheren Faktor und einen Gegner dar, der auf keinen Fall unterschätzt werden dürfte.

## Karte zur Lage



In Ostpreußen sind die Sowjets zwischen Zinten und Brandenburg mit sieben Schützenarmeen erneut zum Großangriff angetreten.

## Bisher 35 Millionen BRT. versenkt

Eigener Dienst Berlin, 15. März

Im Zusammenhang mit dem neuesten Wehrmachtbericht gemeldeten neuesten Versenkungserfolgen unserer U-Boote wird bekannt, daß seit Kriegsbeginn rund 35 Millionen BRT. feindlichen Schiffsraums versenkt wurden, davon allein 24,1 Millionen BRT. durch die deutsche Kriegsmarine. Die deutsche U-Boot-Waffe trägt mit 20,33 Millionen BRT. den Löwenanteil an diesen Versenkungen.

Infolge dieser riesigen Tonnageverluste hat die englische Handelsflotte, die bei Ausbruch des Krieges mit 18,8 Millionen BRT. mehr als das Doppelte des nordamerikanischen Frachtraumes umfaßte, derart eingeengt, daß die Einbußen erlitten, daß sie gegenüber der U.S.A.-Handelsflotte heute nur noch von untergeordneter Bedeutung ist. Das ehemals zugunsten Englands bestehende Stärkeverhältnis von 2:1 hat sich inzwischen zugunsten der U.S.A. auf 1:3 verlagert, d. h. auf jedes britische Handelsschiff entfallen heute bereits drei nordamerikanische. Damit ist die englische Handelsflotte als der einst bestimmende Faktor im Ueberseehandel für die Nachkriegszeit angeschwächt. Obwohl in England seit Kriegsbeginn rund 15 Millionen BRT. Handelsdampferneubauten erstellt wurden, war der Wiedergang der britischen Handelsflotte vor allem infolge der drastischen Wirkungen des U-Boot-Krieges nicht mehr aufzuhalten. Der bis jetzt benutzte feindliche Schiffsraum in Höhe von 95 Millionen BRT. übertrifft bereits den gesamten Tonnagebestand Englands und der U.S.A. im Jahre 1939 um mehr als 7 Millionen BRT.

## Deutschland ist nicht zu schlagen

Madrid, 15. März. Die spanische Zeitung „Informaciones“ stellt fest, daß es in der Geschichte noch kein Beispiel wie jenes des deutschen Volkswiderstandes gebe. Täglich schöpfe das deutsche Volk aus den Leiden neue Energien, da es wisse, daß der Sieg möglich sei. Das deutsche Volk habe begriffen, daß nur aus einem fanatischen Widerstandswillen und einem festen Glauben der Sieg entstehen könne. Gerade die Leiden des deutschen Volkes schufen die Voraussetzungen für den Verteidigungswillen nicht nur Deutschlands, sondern auch ganz Europas. Der Führer habe den deutschen Sieg propagiert, und der Tag werde kommen, wo die westliche Welt für deren Erhaltung Deutschland kämpft, manches bereuen werde. Deutschland wird sich nicht ergeben, die alte Garde Europas ergibt sich nicht!

Auch der amerikanische Korrespondent Clark muß zugeben, daß die deutsche Wehrmacht nach wie vor vom deutschen Sieg überzeugt sei. Die Soldaten brachten auch weiterhin Adolf Hitler eine geradezu mystisch-fanatistische Verehrung entgegen. Der Kampf gegen den „Hilferhythmus“ werde einer der schwersten alliierten Kämpfe in der Schluphase des Krieges sein.

## Die Hiltrungen von Fort und Sorau

Berlin, 15. März. Röh und verbissen standen die Hiltrungen von Sorau und Fort in der Verteidigung ihrer Heimat, als die Sowjets in diese Gebiete eindringen. Unter Ausnutzung ihrer guten Ortskenntnis lieferten sie der eigenen Truppenführung wertvolle Unterlagen. Die von ihnen ausgeübte Spähtruppentätigkeit ermöglichte es, in entscheidenden Mäße Gegenmaßnahmen einzuleiten. Als die Sowjets ihre Heimalstadt in Brand schossen, bekämpften sie mit ihren Feuerwehreinheiten die Brände. Im schweren Artilleriefeuer bargen sie verwundete Soldaten. Ihren Panzerfahrzeugen fielen in diesem Raum drei T 34, drei Panzer, ein Granatwerfer und ein schweres Maschinengewehr zum Opfer. Als der Befehlshaber der deutschen Truppen in diesem Raum die Tapferkeit mit dem Eisernen Kreuz auszeichnete, würdigte er den hervorragenden Einsatz der Hiltrung, die in ihrer Kampftätigkeit allen ein leuchtendes Beispiel gegeben habe. Er lege darin die Wichtigkeit und den hohen Wert der Erziehung der deutschen Jugend in der Hitler-Jugend. Diese Jugend sei zum kämpferischen Vorbild für unsere Nation geworden.

London. Der englische Minister für Kriegstransporte, Lord Millican, erklärte vor dem Unterhaus, um die durch den Krieg entstandenen Verluste in der englischen Handelsflotte auszugleichen, müsse England die Summe von 300 Millionen Pfund Sterling aufbringen.

## OKW: Neuer Schlag unserer U-Boote gegen USA-Nachschub

Führerhauptquartier, 14. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Gegen unseren Frau-Brückenlopf südlich Stillos legte der Feind nach den schweren Verlusten, die er am 12. März erlitten hat, seine Angriffe nur mit schwächeren Kräften fort. Auch die gegen den Brückenlopf südlich Stillos geführten bolschewistischen und bulgarischen Angriffe scheiterten wie an den Vortagen. Zwischen Plattensee und der Donau brachen unsere Kampfgruppen weitere stark besetzte Stützpunkte aus der feindlichen Front heraus. Im hohen südlich großer Geländehöhe in mehreren Abschnitten weiter vor und schlugen zahlreiche von Panzern unterstützte Gegenangriffe der Sowjets zurück.

In der mittleren Slowakei veränderten unsere Grenadiere südlich des oberen Gran in wochenlangen erbitterten Nachkämpfen einen Durchbruch der Bolschewisten. Nur in Altsohl konnten sie gestern unter hohen Verlusten eindringen. Seiderseits Schwarzwasser festeten die Sowjets ihre von Panzern unterstützten Durchbruchversuche ohne jeden Erfolg fort. Edunowalke Gegenangriffe gemann südlich der Stadt verlorenes Gelände zurück und verschlugen feindliche Angriffsgruppen im Nordteil des Kampfgebietes nach in der Entwicklung. 65 sowjetische Panzer wurden bisher vernichtet.

An der Oderfront bei Vebus brachen mit nachlassender Kraft geführte Angriffe der Bolschewisten im antliegenden Feuer unserer Artillerie verlustreich zusammen. Auch am Verteidigungslagefeld um Stettin schütterten schwächere Vorstöße des Feindes vor unseren Stellungen. Eine Kampfgruppe gewann verlorene Stützpunkte zurück und brachten Befangene ein. Gegen den Brückenlopf Diezowen erzielten die Sowjets in zahlreichen von Artillerie unterstützten Angriffen nur geringe Einbrüche. Kolbora wird in erbittertem Kampf gegen überlegene Kräfte gehalten. Vorwärts Gorkenhafen und Danastan haben unsere Divisionen in anhaltend schwerem Ringen dem Gegner hohe Verluste zu und veränderten eine Ausfalllinie der Front. Schwere und leichte Selbstfahrzeuge artillerie wiederholt mit nachhaltiger Wirkung in die Abwehrkämpfe entlang der westpreussischen Küste ein.

In Ostpreußen trat der Feind nach harter Artillerieorbereitung mit sieben Schützenarmeen und zahlreichen Panzerverbänden gegen unsere Südostfront erneut zum Großangriff an. An den Brennpunkten der Schlacht nordwestlich Zintenfeld und Zinten sowie östlich Brandenburg und Zinten haben die in wochenlangem entschlossenem Kampf beteiligten Verbände unter dem Oberbefehl des Generalobersten Rendulic wiederum

in schwerem Kampf. Ihre ungebrochene Kraft wird durch die Vernichtung von 104 sowjetischen Panzern am gestrigen Tage bewiesen.

In Kurland ließ die Kraft des sowjetischen Ansturmes auf Grund der hohen Verluste und des beginnenden Tauwetters auch im Kampfraum von Frauenburg nach. Zahlreiche Einzelangriffe des Feindes zerbrachen an der unerhörten Abwehrkraft unserer Truppe.

Vor unserer Front am Niederrhein dauern die heftigsten Bewegungen des Gegners, teilweise unterstützt von künstlichem Nebel, an. Sie wurden durch Feuerschläge unserer Artillerie bekämpft. Bei Remagen konnten die amerikanischen Divisionen in fortgesetzten starken Angriffen nach erbitterten Kämpfen und Volkskämpfen unsere Stellungen geringfügig zurückdrücken. Blieben dann aber unter hohen Verlusten im Abwehrfeuer oder durch Gegenstöße aufzuhalten liegen. Eine Schlacht- und Luftabwehrangriff mit guter Wirkung in die Kämpfe ein.

Unsere Kräfte an der unteren Mosel stehen im Kampf gegen die anstreichende amerikanische Armee. Auch an der Ruwer nahm der Gegner keine Anstöße wieder mit stärkeren Kräfte auf. Der Feind des Scharfstein Balbes konnte er örtliche Brückenköpfe bilden. Während er südlich Saarburg abgewiesen wurde, feindliche Vorstöße bei Saarlautern und in den unteren Moselabschnitten nach Saarbrücken. Die Abwehrleitung war der Gegner vorübergehend in den Nordteil von Saarlautern eingedrungen; er wurde am gestrigen Nachmittag wieder geordnet.

Am Ende eines Panzerangriffes im Salmatinischen Küstengebiet südwestlich Nibac haben deutsch-französische Kampfgruppen trotz schwerer Wetter- und Geländeverhältnisse den Feind aus einer Reihe von Stützpunkten gemauert. Im hohen Verluste wuchert und zahlreiche Gefangene, schwere Waffen, sowie Verwundete an Arbeit oder vernichtet.

Durch die heftigen Einflüsse amerikanischer Bomberverbände in das Reichsgebiet wurde Befehlshaber Reagenburg betroffen. Durch Angriffe britischer Terrorflieger entstanden in den Räumen Brunneral Gelsenkirchen und Nea. Unabsehbar von Zell schwerer Schäden. An der Nacht warfen britische Kampfgruppen erneut Bomben auf die Reichshauptstadt.

Unter Beschießung von London dauern im unteren Bereich der feindlichen Westschiffahrt Antwerpen heftig dauernd unter schwerem Beschuss.

Aus dem stark gestärkten Nachschubverkehr nach England und Frankreich verließen unsere Unterseeboote erneut acht Schiffe mit zusammen 49.200 T 34.

roue  
ruck verbote  
fest bekam,  
von Dieter  
einer Här-  
als harmlos  
ffen bedächt  
eres lieben  
und offen  
ferem Biet  
„wenn sie  
Glaubst du,  
für möglich  
Die beim  
Über das  
meß Be-  
zurid. Ich  
vorhanden  
dann kann  
nung ge-  
üßt du als  
ich ja das  
ich augetan  
anfängt,  
herauszu-  
erschweigen.  
t obendrein  
drückte die  
prieite. Dann  
den großen  
g, war er  
in feiner  
„du kannst  
Wünschen  
en deshalb  
al der Fall  
ndlichkeit.“  
n Irrtum.“  
die Worte  
nfmütigen,  
worden; die  
gefallen, in  
r und Tg-  
en, die ihn  
Vertrauen  
r zu ents-  
r ihr un-  
eife ist un-  
en und an-  
erührt. Die  
n.  
st und ich  
h darüber  
t. Und das  
ermütig  
hast mich  
effe, und  
eriraten, so  
verfährt.“  
dem Mädel  
eht? Es ist  
erfen, die  
gelegt, daß  
und deiner  
Wir haben  
was haben  
mit meinen  
Kollateren  
Wehe der  
on dir diri-  
ungung tol.  
og G. Bo-  
und Schr-  
arzwald-  
wkeren. Cn.  
1/42  
N  
We ei-  
chwam-  
beim Ei-  
Wasser vo-  
eht so sp-  
en Sie ab-  
e ein. S-  
besser n-  
recht.  
KO  
en und  
ärten.

# Schwarzwald-Heimat

Nachrichten aus den Kreisgebieten Calw und Nagold

## Lichte Sorge

Es gibt zwei Gestalten, in denen die Sorge zu uns tritt: eine lichte und eine dunkle, — o, ich kenne sie beide aus dem tiefsten Herzensgrunde! Warum aber redet man immer nur von der einen, der grauen Verzehrerin, und läßt ihre bessere Schwester ungenannt, die doch allein den Kranz verdient? Diese Sorge ist heilsichtig und ist denkend tätig, voll eines göttlichen Sinnes, und sie führt uns zu einem unermüdbaren Schaffen hin, während uns die andere nur so wie ein fliebernaufiges Gespenst durch den Tag hegt und in Hoffnungslosigkeit vertritt, je mehr wir uns abquälen, ihr zu genügen.

Die lichte Sorge — o, sie hat im Grund viele Namen, andere heißen sie Treue, Muttergeist, Ernst und Liebe, schöpferische Kraft, Hingabe, Gewissen, oder auch Sorgfalt, hohe Bereitschaft, verantwortlichen Sinn, Aufgehen im Werk, Verschleißlichkeit, manche auch nennen sie nur mit kargen Worten Dienst und Pflicht. Unter allen diesen Namen aber ist sie die große, Weltens bauende Macht, an deren Hand wir Deutschen unser Leben führen und ohne die es uns fremd und sinnlos würde.

Für sie stehen und kämpfen wir auch heute gegen eine feindliche Welt, die sie nicht kennt und die uns nur die blinde, nagende Sorge ins Haus schleppen will, um sie selbst los zu werden; weil sie sich dann dem anderen Teil ihres unfruchtbaren Daseins, nämlich den Wohllebensträumen und der blutsaugerischen Mächte, um so rückhaltloser hingeben zu können hofft.

Georg Stammler.

## Die Dorfgemeinschaft in der Prüfung

Kein Bauernhof darf im totalen Krieg ausfallen, auch wenn nur die Frau als allein Verantwortliche, so vielleicht als einzige Arbeitskraft verblieben ist. Trotz der arbeitsmäßigen Überlastung und trotz der Sorgenlast darf bei keiner Frau heute das Gefühl aufkommen, daß sie allein ist. Jetzt ist die Zeit da, wo es sich zeigen wird, ob die Dorfgemeinschaft praktisch in Wirksamkeit tritt.

Diese Gemeinschaftsarbeit zu organisieren, ist im Augenblick eine der wichtigsten Aufgaben des Ortsbauernführers. Für den Gemeinschaftscharakter im Dorf gibt es kein Schema. Da muß jeder Fall für sich bearbeitet werden. Da kann man das Dorf nicht straßen- oder blockweise zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammenzwingen. Hier ganz besonders ist es wichtig, daß man Fingerspitzengefühl hat. Feuer und Wasser läßt sich nicht mengen, und Menschen, die in der Verschiedenheit diesen beiden Elementen gleichen, lassen sich — und wenn die Not noch so groß ist — nicht vor einen Wagen spannen. Wo Gemeinschafts- oder Genossenschaftsmaschinen vorhanden sind, müssen diese besonders in Rechnung gestellt werden.

Im übrigen gibt es keinen wirksameren Weg als den: man überprüft in Gedanken jeden Betrieb, überlegt sich, ob dieser Betrieb gespannt und arbeitsmäßig in Ordnung ist und welche Betriebe auf Hilfe mit Gelpann oder Arbeitskräften angewiesen sind. Die Betriebe, die in Ordnung sind, von denen man aber auch keinen weiteren Einsatz erwarten kann, scheiden aus. Dann aber ist da ein Betrieb, dessen Gelpann nicht ganz ausgelastet ist,

## Beste besondere Voricht mit Licht!

Bei bestimmten Wetterverhältnissen ist das Licht doppelt so weit zu sehen als sonst. Wir müssen gerade in diesen Wochen besondere Voricht beim Abdunkeln walten lassen. Erst Licht einschalten, wenn verdunkelt ist.

bei dem es aber an Arbeitskräften fehlt. Dort dagegen ist ein anderer Betrieb, wo die Gelpannkraft unzureichend ist; und vor allem fehlt es diesem an einer Person, die mit dem Gelpann ordentlich umgehen kann. Solche Betriebe sind zur gegenseitigen Ergänzung wie geschaffen. Es wird überflüssig sein, weitere Beispiele aufzuführen.

Der Einzelne, und sei es die Autorität des Ortsbauernführers, ist nicht fähig, diese Gemeinschaftsarbeit allein zu organisieren. Nur im Zusammenstehen, Zusammenwirken im gemeinsamen Wollen, in der wirksamen Gemeinschaft des Dorfes ist diese große Aufgabe zu bewältigen.

## Die Wehrmacht braucht Tierhaare

In einem Aufruf des Reichsbauernführers wurde vor kurzem darauf hingewiesen, daß es erforderlich ist, zur Deckung des Rohstoffbedarfs der einschlägigen Industrie die Pferde-, Schweis- und Wädhnenhaare, sowie die Rinder-, Schaf- und Ziegenhaare zu gewinnen und abzuliefern. Da die bisherigen Ablieferungsergebnisse für die deutsche Rüstung wie für die Verbraucher in Stadt und Land dringend notwendigen Beschaffung von Tierhaaren als Erfolg für die ausgefallene Einfuhr noch keineswegs befriedigen, wird nochmals ausdrücklich auf die Gewinnung der Haare hingewiesen. Die in der Wirtschaft angefallenen oder noch anfallenden Tierhaare sind sofort bei der nächsten Viehverwertungsgenossenschaft oder beim Viehkaufmann abzuliefern. Die Wehrmacht benötigt eine Reihe von Erzeugnissen, zu deren Herstellung Tierhaare unerlässlich notwendig sind.

## Der abgeworfene Benzinkanister

Aus dem bayerischen Oberland wird ein Unglücksfall mitgeteilt, der für Eltern, Erziehungsberechtigte und Kinder selbst eine übermäßige drastische Mahnung darstellt: Zwei Jungen fanden einen abgeworfenen Kanister, trugen ihn nach Hause, bohrten ihn an und entnahmen ihm Benzin. Der dazu kommende 16 Jahre alte Bruder leuchtete mit einem Streichholz in den Kanister, wobei sich die Benzindämpfe entzündeten.

## Behelfsmäßige Buchführung nach einem Schadensfall

Wiederaufbau und Fortsetzung vernichteter Buchhaltungen

Die Verpflichtung zur Buchführung wird nicht aufgehoben, wenn die Buchhaltung eines Unternehmens zerstört oder beschädigt worden ist. Die handels- und steuerrechtlichen Vorschriften über die laufende Erfassung aller Geschäftsvorgänge bleiben in Kraft. Da die Buchführungspflicht keineswegs ausgeübt wird, so wird man für eine verhältnismäßig schnell vorübergehende Zeit die Maßstäbe weniger streng wählen, die zu einem Urteil über die Ordnungsmäßigkeit oder Nichtordnungsmäßigkeit der Buchführung führen. Man wird ferner kaum beanstanden können, daß bei geringer Kassensbewegung die Kassenvorgänge in der ersten Zeit nach dem Schadensfall nicht „mindestens täglich“ (§ 162 Reichsabgabenordnung) aufgezeichnet sind.

Jedes Unternehmen, sei es durch den Schadensfall noch so hart getroffen, hat unmittelbar nach dem Schaden bare Ausgaben, Ebenemienig ruht der unbare Gelpendgang auf Bank- oder Postkonten. Das Erste einer neuen Buchhaltung wird stets ein Kassensbuch, eine Kassensklabe oder für den Anfang auch nur eine einfache Zettel- oder Belegammlung sein. Die Bank- und Postkontenbuchungen müssen vorbereitet werden. Lohn- und Gehaltszahlungen fallen wieder an, vielleicht zunächst nur vorläufigweise.

Die Wiederaufstellung der Ergebnisse der bisherigen Buchhaltungstätigkeit kann sich stets nur in der Richtung auf die Ermittlung des Vermögensstandes bewegen. Wenn alle Konten, Journale, Belege usw. verloren gegangen sind, ist eine Rekonstruktion der Buchhaltung in allen ihren Einzelheiten kaum möglich. Die Ermittlung des Vermögensstandes zu einem bestimmten Stichtag macht schon Schwierigkeiten genug. Man wird sich daher darauf beschränken müssen, zunächst einmal den Vermögensstand am Tag des Schadensfalles soweit als möglich genau festzustellen und dann den ersten Jahresabschluss nach dem Schadensfall als Vermögensvergleich aufzustellen. Es ist nicht ratsam, von der Aufstellung einer Bilanz zum ersten Jahresstichtag nach dem Schadensfall oder zum Ende von einem Vermögensvergleich überhaupt abgesehen.

Er hat bald an den erkrankten Schwere W. legungen, ein anderer Bruder schwebt im Krankenhaus in Lebensgefahr, dem Jüngeren wurden drei Finger abgerissen.

## Schwäbisches Land

Wahlungen. Im Kampf gegen den feindlichen Bombenterror fiel der mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnete Oberleutnant Ernst Anders, Flugzeugführer in einem Nachtjagdgeschwader. Oberleutnant Ernst Anders, der als Sohn eines Inspektors am 19. 9. 1921 in Danweiler, Kreis Württemberg, geboren wurde, gehörte seit Herbst 1939 der Luftwaffe an und fand seit Sommer 1941 als Kampfflieger gegen England im Einsatz. Er war einer der härtesten und erfahrensten Flugzeugführer seines Geschwaders. Der Führer würdigte seine Erlöse am 20. 4. 1944 durch Verleihung des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes.

Ulm a. D. Am 26. Februar ist am Bahngelände der Eisenbahn Ulm-Ardiedrichshaus eine weibliche Leiche aufgefunden worden. Es handelt sich um eine Frau, etwa 70 bis 75 Jahre alt, 1,60 Meter groß, schlank, kleiner Mund, unter ohne Zähne, oben mit Kränzegeb. Bekleidet war die Frau mit schwarzem Kopfschal und faltet braune Hülse, weißem Veltenehemd, schwarzem Rock und schwarzen Halbschuhen. Nachricht über die unbekanntete Leiche erteilt die Kriminalpolizei-Aufwachenstelle Ulm, Reiner Bau.

## Wirtschaft für alle

Obst- und Gemüse-Erzeugerhöchstpreise vom 12. März bis 8. April. Ackerfutter, großblättrig 40, ab 26. 8. 22 Pf., kleinblättrig 100, ab 26. 8. 90 Pf., Glasfater 110, ab 26. 8. 100 Pf., Kresse 60, ab 26. 8. 65 Pf., Blattspinat 88, ab 19. 3. 85, ab 26. 8. bis längstens 31. 3. 34 Pf., Freilandware und Glasware ab 1. 4. 80 Pf., Pattich (Schmittsalat) ab 1. 4. 60 Pf., je 1/2 Kilogr., Kopsalat ab 1. 4. 32 Pf., je Stück, Rettich, 5 Stück im Bund, 20-27 Pf., je Bund, Rettich, große 15 bis 25 Pf., je Stück, Rettich, ohne Bund, Bitter, 4. 6 Pf., Garkohl, B 4 Pf., Kohlrabi, ohne Bund, 12 Pf., ab 26. 8. 13 Pf., Gelse Speisekohlrabi, neugut, 4.7, ungenut 4 Pf., Strohbohnen 3.4, ungenut 3.8 Pf., Karotten, ohne Bund 11, ab 26. 8. 11.5 Pf., rote Rüben 7 Pf., je 1/2 Kilogr., Sellerie mit Bund, Gr. 0. 80, Gr. 11 18 Pf., je Stück, Sellerie-Knospen, mit gesundem Bund, 22, ab 26. 8. 23, ohne Bund 20, ab 26. 8. 21 Pf., Porre (Pauke) 20, ab 26. 8. 22 Pf., Birnling 10.5, ab 26. 8. 11.5 Pf., Weißkohl 7.0, ab 19. 3. 8.3, ab 26. 8. 8.5, ab 3. 4. 9.8 Pf., Rote Rüben 11, ab 26. 8. 11.5 Pf., Zwiebel 12.5 Pf., je 1/2 Kilogramm.

Was müssen Rückgeführte wissen?

Auskunft über Aufenthalt und Verbleib von Rückgeführten und deren Angehörigen erteilt die Zentralauskunftsstelle für Rückgeführte in Berlin C 2.

Briefe und Postkarten an Rückgeführte können, solange dem Abfender die neue Anschrift nicht bekannt ist, an die alte Anschrift gerichtet werden. Die Deutsche Reichspost leitet in diesen Fällen, ohne besonderen Vermerk des Abfenders, automatisch die Postsendungen an die Zentralanschriftenvermittlung, die sie dann mit der neuen Anschrift berichtigt und weiterleitet.

Familienunterhalt für umquartierte Familienangehörige von Soldaten wird in bisher bezogener Höhe weiterbezahlt. Die Rückgeführten wenden sich wegen Auszahlung des Familienunterhaltes an das Familienunterhaltsamt des neuen Wohnortes mit Belegen, aus denen die Höhe des bisher bezogenen Familienunterhaltes ersichtlich ist.

Verleihen und Rückführung in Krankheitsfällen bleibt den Rückgeführten erhalten. Die Rückgeführten wenden sich hierfür sofort an die Ortskrankenkasse des neuen Aufenthaltsortes, oder im Fall einer Verleihenung bei einer Berufskrankenkasse an deren Geschäftsstelle am neuen Wohnort. Diejenigen Rückgeführten, die bei einer Privatkrankenkasse versichert sind, melden sich bei deren nächster Geschäftsstelle.

## Treue um Treue

Nachdruck verboten

57

„Ich verbiete dir, in solchem Ton mit mir zu sprechen! Habe ich nicht etwa gebührend darauf Rücksicht genommen, ob du das Mädel auch gern hast?“

„Du hast mich mit deinem Verlangen überfallen! Das ist die Wahrheit!“

„Nicht ich habe dich gedrängt, sondern die Zeitumstände verlangten eine schnelle Entscheidung!“

„Und das Ergebnis? Beht soll ich auch noch das von dir stammende Heiratsprojekt durch einen Vertrauensbruch stützen? Da mache ich nicht mit. Ich löse meine Verlobung mit Fräulein Burghausen und heirate Antje, die ich nie aufgehört habe zu lieben.“

„Bist du verrückt geworden!“

„Nur klarbend!“

„Das also ist dein Dank, daß ich dich elternlose Waise in mein Haus aufnahm, dich großgezogen habe, dich erzieht?“

„Dan hab' aweißend die Hand.“

„Dafür soll ich dir danken, nachdem du die mit zusehenden Einkünfte aus unserer Firma in deine Tasche gesteckt hast, obwohl du verpflichtet gewesen bist, sie auf mein Bankkonto einzuzahlen? Du staukst, woher ich das weiß? Von Tante Cäcilie. Sie kennt den zwischen dir und meinem Vater abgeschlossenen Vertrag und hatte sich eingebildet, als ich auf Reisen ging, ich zöge in die Welt, um mein Geld unter die Leute zu bringen. Die Abrechnungsliste dein Wort habe ich bis jetzt darüber verloren, nun du aber davon anfängst, muß ich dir antworten. Der Augenblick der Auseinandersetzung zwischen uns ist gekommen, so wie einst Onkel Piet vor dir stand, stehe ich jetzt vor dir. Erkräft du was ich damit sagen will? Ich weiß, weshalb Onkel Piet für immer nach Indien ging! Diele kurze Andeutung dürfte dir genügen. So schämlos wie du an ihm gehandelt hast, wolltest du mich für deine Zwecke einplanen. Ein gütiges Geschick hat es anders gefügt. Ich bin hinter deine Schliche gekommen. Das Wie herauszufinden, überlasse ich deinem Scharfsinn. Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, daß du vor deinem Mittel zurückschreckst, selbst dem des Betrugs nicht, dann hat es mir der ungeliebte von Donker stammende Brief offenbart. Die Unterdrückung ist gefälscht, und zwar von deiner Hand.“

„Das ist nicht wahr! Du läst, du niederträchtiges Subjekt!“

„Weber Bechmipfungen, noch sonst etwas haben an der Wahrheit jemals etwas zu ändern vermocht. Nach alledem kann ich dir nur sagen ich schäme mich, daß du mein Onkel bist!“

„Hinaus!“

„Ich geh' Aber denke daran, daß ich in einem Jahre Witinhaber der Firma S. van Croof u. Sohn sein werde. Als gleichberechtigter Teilhaber werde ich von dir Rechenschaft fordern, und zwar ohne Gnade!“

„Niemand wirst du Witinhaber von S. van Croof u. Sohn!“

„Ich stürme in Dieters Zimmer, aber er fand ihn weder dort noch sonstwo.“

Er ging zu Langenbeck und Lore. Sie sahen ihm auf den ersten Blick an, daß sich Ungewöhnliches ereignet haben mußte.

Er erzählte ihnen rüchhaltlos von der Auseinandersetzung mit seinem Onkel und rief damit bei beiden Sensation hervor.

„Unter diesen Umständen ist es mir natürlich nicht möglich, auch nur eine Stunde länger hier zu bleiben.“

„Das ist mir sehr schmerzlich, daß Sie sich unferetwegen mit Ihrem Onkel verfeindet haben“, sagte Lore.

„Es ist nur beschleunigt worden, was kommen mußte, liebes Fräulein Burghausen. Sie tragen daran absolut keine Schuld. Bedauerlich ist lediglich, daß ich Ihnen nicht besser habe helfen können.“

„Sie haben sogar sehr viel für uns getan, verehrter Herr van Croof“, beteuerte ihm Langenbeck, und ich möchte Ihnen nochmals von ganzem Herzen danken!“

(Fortsetzung folgt)

NS-Press-Württemberg GmbH Gesamtleitung G. 8722, Post-Statgart, Friedrichstr. 18, Verlagster und Schriftleiter F. H. Schaefer, Calw, Verlag: Schwarzwald Wacht GmbH Druck: A. Döschlberger, Buchdruckerei Calw, Zur Zeit in Preilstraße 7 gültig RPK 1/1942

**Den Heldentod starben für Führer u. Vaterland**  
Forstmeister Kurt Aderien  
Obhlt. u. Komp.-Führer, Inh. des E. R. 1 und 2, des Verm. Abz., des SA-Sportabzeichens in Silber.  
Im unerlöschlichen Glauben an seinen Führer gab im Osten mein tapf. herzensguter Mann, unser treuekorator Papa, unser guter Sohn, Bruder, Schwiegerohn u. Schwager sein Leben.  
Für alle Angehörigen: Frau Lisa Aderien, geb. Schiele mit Helga und Brigitte. Die Mutter: Frau Elisabeth Aderien.  
Forstamt Stammheim, 13. März 1945.

**Feindlich. Luftterror fielen zum Opfer**  
unser lb. Eltern Karl Schanz, Schmiedemeister und Maria Schanz, geb. Wurl, unsere lb. Schwester Klara Schanz, Hebamme u. un. lb. Tante Pauline Sperling, geb. Wurl, Karlsruhe.  
Für die erwiesene herzliche Teilnahme danken die trauernden Hinterbliebenen: Karl, Pauline und Theodor Schanz mit Angehörigen.  
Wülbberg, 13. März 1945.

unser geliebten Eltern: Wilhelm Kummerer, Paula Kummerer, geb. Braun, un. Großmutter und unsere lieben Geschwister: ein Berta, Rosland, Hilde, Eln, Werner und Hermann.  
Die trauernden Kinder mit allen Angehörigen: Guisel und Hannel, z. 3. im Felde, Waldburg und Marianne.  
Wülbberg, 13. März 1945.

**Danksagung**  
für erwiesene Teilnahme beim Heldentod meines lieben Gatten u. treuorgendenden Vaters Ludwig Reute. Wir danken auf diesem Wege allen, die uns Liebes erwiesen haben. Frau Christine Reute mit Kindern und Angehörigen.  
Schönbrunn, 14. März 1945.

**Verstorben ist Christian Theurer**  
Schneidemeister  
Mein lieber Gatte, unser guter Bruder, Schwager u. Onkel ist am 8. März nach einem arbeitsreichen Leben in die ewige Heimat abgerufen worden. Wir haben ihn am Sonntag, 11. 3., zur letzten Ruhe gebettet.  
Für die ihm erwiesene Liebe, insbesondere auch während seiner Krankheit, für die Begleitung zur letzten Ruhestätte und für die Anteilnahme herzlichen Dank.  
In tiefem Leid: Die Gattin: Berta Theurer, geb. Günther.  
Nagold, 13. März 1945.

**Familienanzeigen**  
Ihre Vermählung geben bekannt: Hans Voit, Ingenieur, Ingeborg Voit, geb. Freudenberg.  
Amberg-Calw, 15. März 1945.

**Stadtgemeinde Weiler Stadt.**  
Der nächste Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt am kommenden Montag, den 19. März 1945, findet nicht statt.  
Der Bürgermeister.

**Klostertrau Melisengeist** ist Mangelware. Gehen Sie deshalb sparsam damit um; Apotheker und Drogerien können Ihre Wünsche nur selten und in bescheidenem Umfang erfüllen.

**Bekanntmachung des Württ. Wirtschaftsministers, Landesernährungsamt Abteilung A, über Futtermittelscheine für Pferde.**

Abschnitt 11 der Futtermittelscheine für Pferde wird hiermit zum 7. März 1945 ausgerufen:

Auf diesen Abschnitt kommen:  
bis zu 180 kg Futterhafer für je 1 leichtarbeitendes Pferd,  
bis zu 240 kg Futterhafer für je 1 normalarbeitendes Pferd,  
bis zu 360 kg Futterhafer für je 1 schwerarbeitendes Pferd für das zweite Kalenderdritteljahr 1945 zur Verteilung.

Zum Bezug von Futtermitteln berechnen nur Futtermittelscheine, die auch auf den Einzelabschnitten mit dem Dienststempel des zuständigen Ernährungsamtes versehen sind.

Die Abschnitte müssen zur Sicherung der Belieferung bis spätestens 24. März 1945 einem württembergischen Futtermittelverteiler übergeben werden. Die Futtermittelverteiler erhalten dann auf Grund der vorgelegten Abschnitte bei ihrem zuständigen Ernährungsamt Abt. A (Kreisbauernschaft) auf Antrag einen Bezugsschein. Der Verteiler hat diesen Bezugsschein bis spätestens 31. März 1945 einem Großverteiler weiterzuleiten.

Calw, den 11. März 1945.  
Der Leiter des Ernährungsamtes Abt. A Calw (Kreisbauernschaft) Kalmbach, Kreisbauernführer

**Gemischte Anzeigen**  
Zwei möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) mit Küchenbenutzung in Calw gegen Zimmer gleicher Art zu tauschen gesucht.  
Angebote unt. „Wohnungstausch“ an die „Schwarzwald-Wacht“.

**Wer kann mit Lastwagen ein Motorrad NSU Pannoy von Nagold nach Offenburg oder Oberkirch i. Baden mitnehmen?**  
Volksbank Nagold (GmbH), Nagold.

**Tiermarkt**  
Ein Pant Schafftiere 22-23 Str. schwer, tauscht gegen starken Zugochsen. G. Riegering, Unterhangkett.

**Rug- und Wackeluh**, zum zweitenmal trüchtig, sowie ein 14 Monate altes, schönes Zuchtind verkauft Friedrich Mohr, Altbürg, beim „Dahjen“.

**Kalbin**, 37 Wochen trüchtig oder ältere Kuh verkauft Paul Better, Geddingen.

Täglich kommen die Besten hervor, daß Brause-Federn selten werden. Drum pflege sie und halt sie rein.



die Rustica und Coko-fein

BRAUSE-CO. ISERLOHN

**Erst siegen — dann reisen!**

Wenn Sie aber jetzt eine kriegswichtige Reise durchzuführen haben, dann nehmen Sie zur Vermeidung von Unbehagen in überfüllten Zügen 1/2 Stunde vor Fahrtbeginn zwei Tabletten Peremesin. In Apotheken erhältlich.